

Executive Summary

**Das Zukunftspanel Mittelstand 2020 – Update der
Expertenbefragung zu aktuellen und zukünftigen
Herausforderungen des deutschen Mittelstands**

Siegrun Brink, Britta Levering and Annette Icks

IfM-Materialien Nr. 282

Institut für
Mittelstandsforschung

IfM
BONN

www.ifm-bonn.org

Impressum

Publisher

Institut für Mittelstandsforschung Bonn
Maximilianstr. 20, 53111 Bonn

Phone +49/(0)228 / 72997 - 0

Fax +49/(0)228 / 72997 - 34

www.ifm-bonn.org

Contact

Siegrun Brink

IfM Materialie No. 282

ISSN 2193-1852 (Internet)

ISSN 2193-1844 (print)

Bonn, July 2020

IfM Bonn is a foundation under private law.

Supported by:



Federal Ministry
for Economic Affairs
and Energy

on the basis of a decision
by the German Bundestag

Ministry of Economic Affairs,
Industry, Climate Action and Energy
of the State of North Rhine-Westphalia



Executive Summary

Zum dritten Mal nach 2014 und 2017 wurden für das Zukunftspanel 2020 Vertreter und Vertreterinnen der Wirtschaftspolitik, Wissenschaft und Wirtschaft mit dem Ziel befragt, aktuelle und zukünftige Herausforderungen für den deutschen Mittelstand zu ermitteln. Insgesamt konnten in der aktuellen Befragung 138 verschiedene mittelstandsrelevante Themen identifiziert und in 15 Handlungsfelder gruppiert werden.

Corona-Pandemie beeinflusst aktuelle und zukünftige Herausforderungen

Die Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen auf die (Welt-)Wirtschaft und das gesellschaftliche Zusammenleben beeinflussen die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen für den Mittelstand maßgeblich. Die Corona-Pandemie hinterlässt in fast allen mittelstandsrelevanten Handlungsfeldern ihre Spuren. Damit stehen nicht nur die mittelständischen Unternehmen selbst vor neuen Herausforderungen, sondern auch die Politik.

Größte Herausforderung: Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit sichern

Die Experten und Expertinnen schätzen die Sicherung der Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit aktuell wie zukünftig als die größte Herausforderung für mittelständische Unternehmen ein. Dabei zeigt sich ein enger Bezug zur Digitalisierung. Diese bietet entscheidende Innovationschancen, um langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben – insbesondere in der Corona-Pandemie. Die Pandemie stellt somit nicht nur eine Gefahr für die Wettbewerbsfähigkeit des Mittelstands dar, sondern durchaus auch ein Anlass, neue Ideen zu entwickeln und Innovationen umzusetzen. Dabei geht es in der aktuellen Krisensituation vor allem darum, die eigenen Geschäftsmodelle an die Entwicklungen anzupassen.

Corona-Pandemie beschleunigt Digitalisierung

Die Digitalisierung ist zum wirtschaftlichen Erfolgsfaktor geworden. Um hier den Anschluss zu halten, müssen mittelständische Unternehmen strategisch an ihre Digitalisierungsaktivitäten herangehen und einen steigenden Investitionsbedarf einkalkulieren. An die Politik stellen die Expertinnen und Experten eine klare Forderung: Digitale Infrastruktur ausbauen und IT-Sicherheit erhöhen. In diesem Zusammenhang wirkt die Corona-Pandemie wie ein Verstärker der digitalen Transformation, die nicht nur Unternehmensprozesse verändert,

sondern auch den Arbeitsalltag der Beschäftigten. Notwendig sind dafür vor allem die Weiterentwicklung digitaler Kompetenzen und digitaler Arbeitsmodelle.

Von der Politik gefordert: Transparente Kommunikation

Die Corona-Pandemie ist ein weltumspannendes Ereignis, das zu einem massiven Angebots- und Nachfrageschock geführt hat. Die größte Herausforderung ist dabei die Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs und die Minimierung der Umsatzausfälle. Bei den von den Experten und Expertinnen als Herausforderungen aufgeführten Themen zeigt sich jedoch auch, dass nur wenige von den Unternehmen allein bewältigt werden können. Es ist auch ein Eingreifen der Politik erforderlich, um die Unternehmen bei der Überwindung der Pandemie-Folgen zu unterstützen. Die Politik muss den Unternehmen so viel Sicherheit wie möglich geben – sei es durch eine transparente Kommunikation oder die Formulierung einer geeigneten Exit-Strategie.

Nachhaltigkeit und Klimaschutz berücksichtigen

Trotz aller mit der Corona-Pandemie verbundenen Herausforderungen, nehmen Expertinnen und Experten die Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz stärker als in der Vergangenheit in den Blick. Mittelständische Unternehmen müssen sich vermehrt auf ein verändertes Konsumverhalten einstellen und nachhaltige Geschäftsmodelle entwickeln. Dazu gehört aber auch, dass die Politik mit einer mittelstandsfreundlichen Klima- und Umweltschutzpolitik die entsprechenden Voraussetzungen schafft. Insbesondere die dabei entstehende Bürokratie sollte die Politik im Auge behalten.

"Neue Normalität" in den Unternehmen und Vertrauensgewinn der Politik

Stuften die Expertinnen und Experten in der Frühphase der Befragung noch die Bewältigung der Corona-Pandemie als zweitgrößte Herausforderung mittelständischer Unternehmen ein, verliert dieses Thema in der späteren Phase, in der schon weitreichende Lockerungen der anfänglichen Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie in Kraft getreten waren, an Bedeutung. Mittelständischen Unternehmen ist es vielfach gelungen, sich auf die "Neue Normalität" einzustellen. Die Arbeit der Politik zur Krisenbewältigung bewerten die Expertinnen und Experten dabei offenbar durchaus positiv – im Vergleich zu 2017 ist das Vertrauen in die Politik gestiegen.